EY Mittelstandsbarometer – Geschäftslage und Konjunktur

Befragungsergebnisse

2025

The better the question. The better the answer. The better the world works.

Shape the future with confidence

Design der Studie

- Für das EY Mittelstandsbarometer 2025 wurden 500 mittelständische Unternehmen in Österreich befragt
- Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Triple M Matzka Markt- und Meinungsforschung)
- Erhebungszeitraum: **August/September 2025**
- Befragt wurden nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen mit 30 bis 2.000 Mitarbeitenden
- Das EY Mittelstandsbarometer erscheint seit 2008 mindestens einmal jährlich

Erich Lehner

Partner und Verantwortlicher für den Mittelstand bei EY Österreich

Ernst & Young ServicegmbH & Co OG

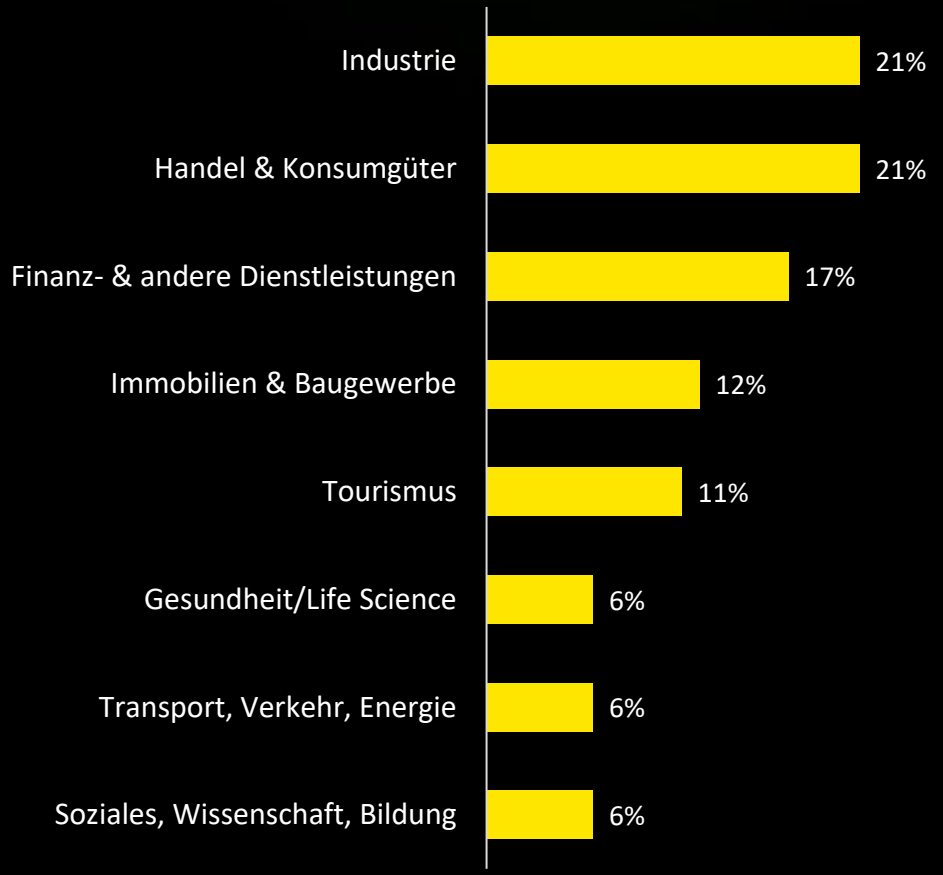
Wagramer Straße 19, IZD Tower
1220 Wien, Austria

Telefon: + 43 1 211 70 0

Mail: Erich.Lehner@at.ey.com

Beschreibung der Stichprobe

Branchen



Unternehmensgröße nach Umsatz (in Mio. €)

> 30 Mio. €	**10%**
10,1 Mio. – 30 Mio. €	**17%**
< 10 Mio. €	**39%**
Keine Angabe	**34%**

Bundesland

Wien	**23%**
Oberösterreich	**17%**
Niederösterreich	**16%**
Steiermark	**13%**
Tirol	**10%**
Salzburg	**8%**
Kärnten	**5%**
Vorarlberg	**5%**
Burgenland	**3%**

Kernergebnisse

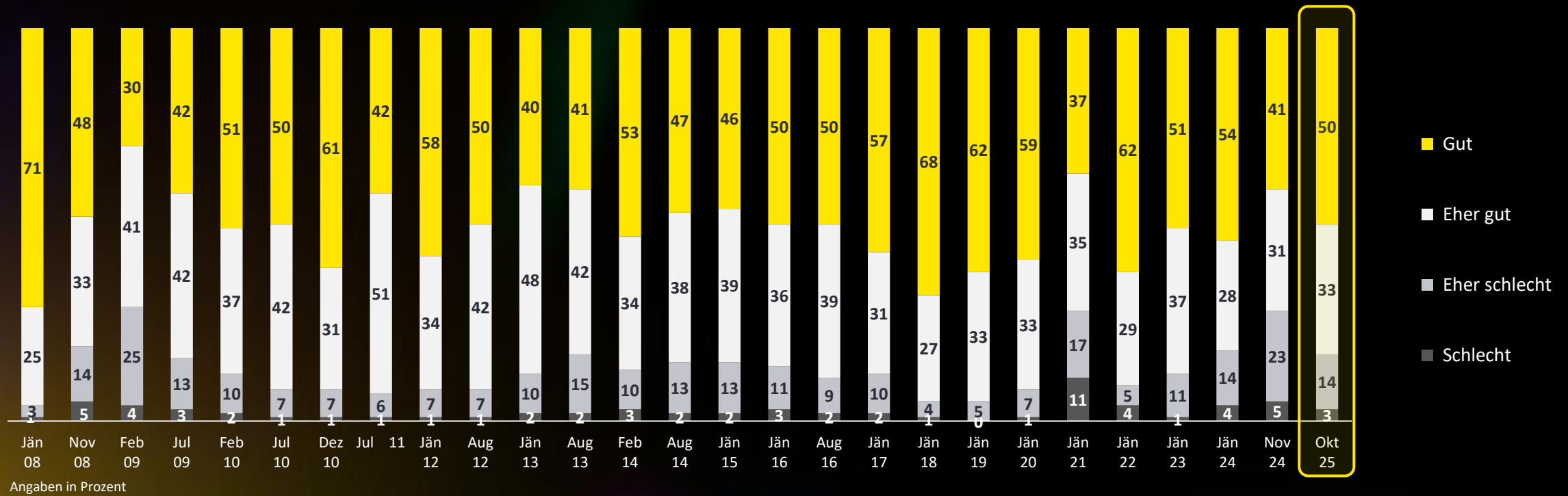
Geschäftsklima	**Deutlich verbessertes Geschäftsklima:** Im Vergleich zum Vorjahr bewerten die Unternehmen ihre Geschäftslage positiver und erwarten unterm Strich eine Verbesserung ihrer Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten: ▪ 83 % bewerten ihre aktuelle Geschäftslage positiv, 50 % sind uneingeschränkt zufrieden (Vorjahr: 72 % bzw. 41 %) ▪ 30 % rechnen mit einer Verbesserung der eigenen Geschäftslage, nur 9 % mit einer Eintrübung (Vorjahr: 23% bzw. 19 %) Der Anteil der Unternehmen, die ihre aktuelle Geschäftslage positiv bewerten, liegt allerdings weiter deutlich unter dem Durchschnitt (87 %) im Untersuchungszeitraum, d. h. seit 2008.
Konjunkturerwartungen	**Konjunkturaussichten weiter skeptisch:** 35 % der Mittelständler rechnen für die kommenden 6 Monate mit einer Verschlechterung der Wirtschaftslage in Österreich, nur 16 % mit einer Verbesserung. Unterm Strich positive Konjunkturerwartungen gab es im Mittelstand zuletzt zu Jahresbeginn 2022.
Investitionen & Beschäftigung	**Verhalten positive Investitions- und Beschäftigungsimpulse zu erwarten:** ▪ 18 % der Mittelständler wollen ihre Gesamtinvestitionen steigern, 10 % planen weniger zu investieren als zuletzt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Investitionsneigung der Unternehmen damit spürbar erholt. ▪ 24% der Unternehmen wollen zusätzliche Mitarbeitende einstellen, 13% planen einen Stellenabbau. Insgesamt ist für die kommenden sechs Monaten ein Beschäftigungswachstum von 0,4 % zu erwarten.
Nationale Standortpolitik	**Wenig Zustimmung:** Lediglich 13 % der Mittelständler bewerten diese positiv, immerhin 36 % hingegen bewerten sie negativ. In allen Sektoren und in allen Bundesländern überwiegen die negativen gegenüber den positiven Bewertungen. Zudem fühlen sich 52 % der befragten Unternehmen durch die aktuelle **Bürokratie** stark in ihrer Entwicklung belastet.
Gefahren	**Fachkräftemangel, mögliche Rezession**, **hohe Energiepreise, Inflation:** Dies sind aus Sicht der Mittelständler – in der Reihenfolge ihrer wahrgenommenen Bedeutung – aktuell die größten Gefahren für die Entwicklung des eigenen Unternehmens.

Kapitel 1

Geschäftsklima im österreichischen Mittelstand

Bessere Geschäfte: Jeder zweite Mittelständler mit eigener Geschäftslage rundum zufrieden – nur noch jeder Sechste bewertet eigene Situation negativ

Frage: Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Geschäftslage?



Angaben in Prozent

Österreichs Mittelstand macht wieder bessere Geschäfte: 83 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“ oder „eher gut“, das sind elf Prozent mehr als vor einem Jahr. Immerhin jedes zweite Unternehmen bezeichnet die eigene Geschäftslage sogar als uneingeschränkt gut, das sind neun Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig sank der Anteil derer, die die eigene Lage negativ bewerten, von 28 Prozent auf aktuell 17 Prozent. Noch niedriger lag dieser Anteil zuletzt zu Jahresbeginn 2023 (12 Prozent).

Branchen: Gesundheit/Life Science mit aktueller Geschäftslage besonders zufrieden – Industrieunternehmen mit Abstand am wenigsten zufrieden

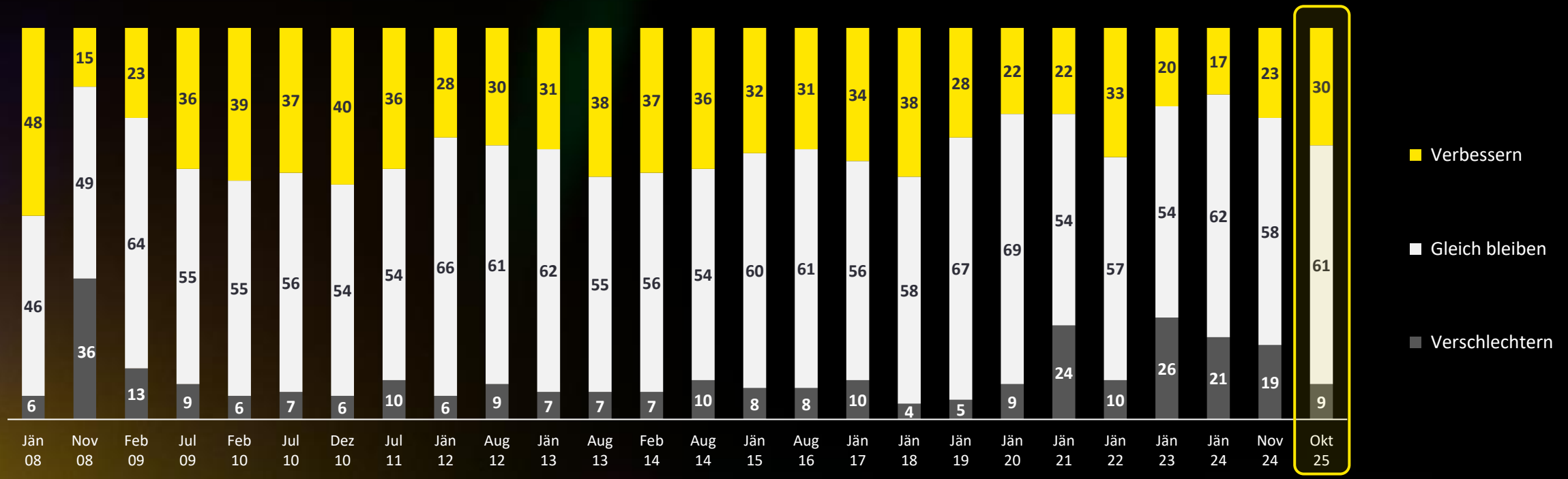
Frage: Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Geschäftslage? *(Anteil „gut“)*

Angaben in Prozent

Die aktuelle Geschäftslage variiert stark nach Branche: Während im Bereich Gesundheit/Life Science vier von fünf befragten Unternehmen die eigene Geschäftslage als uneingeschränkt gut bewerten, liegt dieser Anteil bei Industrieunternehmen bei lediglich 41 Prozent. Auch Finanz- und andere Dienstleister und der Bereich Handel und Konsumgüter bewerten die eigene Geschäftslage unterdurchschnittlich häufig als gut. Größere Unternehmen mit Jahresumsätzen von mehr als 30 Millionen Euro bewerten ihre aktuelle Geschäftslage deutlich häufiger als gut als kleinere Unternehmen mit Jahresumsätzen von weniger als 10 Millionen Euro.

Wachsende Zuversicht: 30 Prozent der Mittelständler rechnen für die kommenden sechs Monate mit einer Verbesserung der eigenen Geschäftslage, nur noch neun Prozent mit einer Eintrübung

Frage: Wie wird sich die Geschäftslage/der Umsatz Ihres Unternehmens in den kommenden sechs Monaten entwickeln?

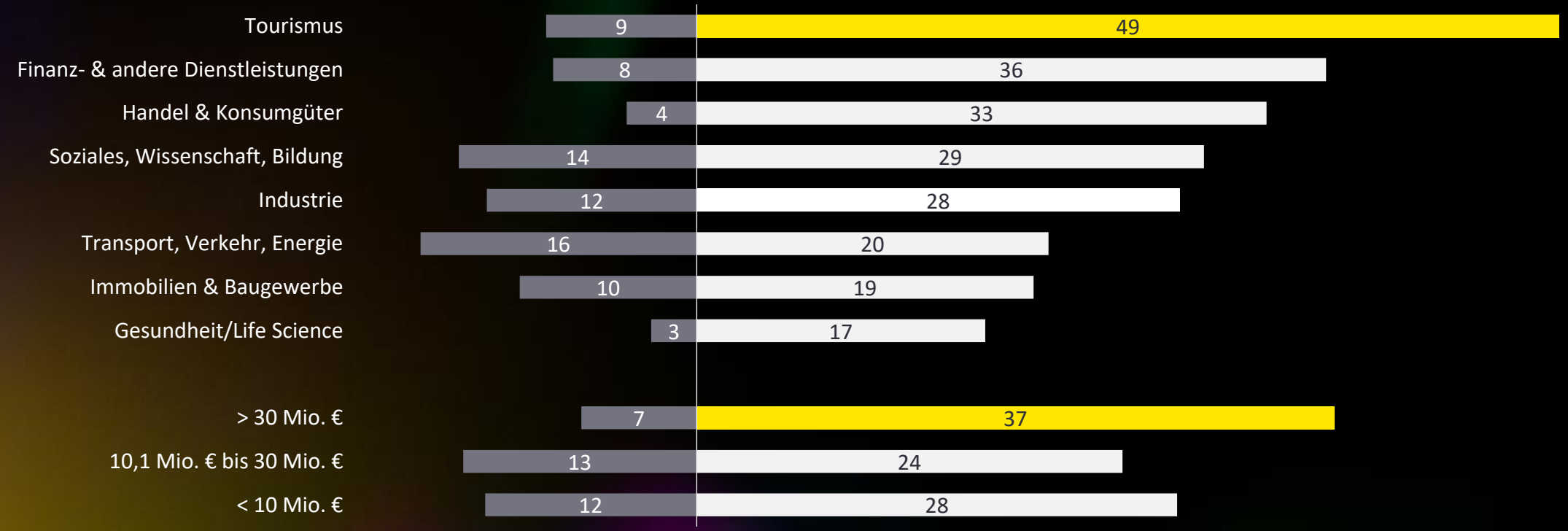


Angaben in Prozent

Die Geschäftserwartungen im Mittelstand sind aktuell so positiv wie zuletzt zu Jahresbeginn 2022: Der Anteil der Unternehmen, die mit einer Verbesserung der eigenen Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten rechnen, ist gegenüber dem Vorjahr von 23 auf 30 Prozent gestiegen, während der Anteil derer, die eine Verschlechterung erwarten, von 19 auf nur noch neun Prozent gesunken ist. Noch niedriger war der Anteil der Pessimisten zuletzt zu Jahresbeginn 2020, vor Ausbruch von COVID-19.

Alle Branchen eher zuversichtlich gestimmt: Anteil der Optimisten am höchsten im Tourismussektor und bei größeren Unternehmen und am geringsten im Bereich Gesundheit/Life Science

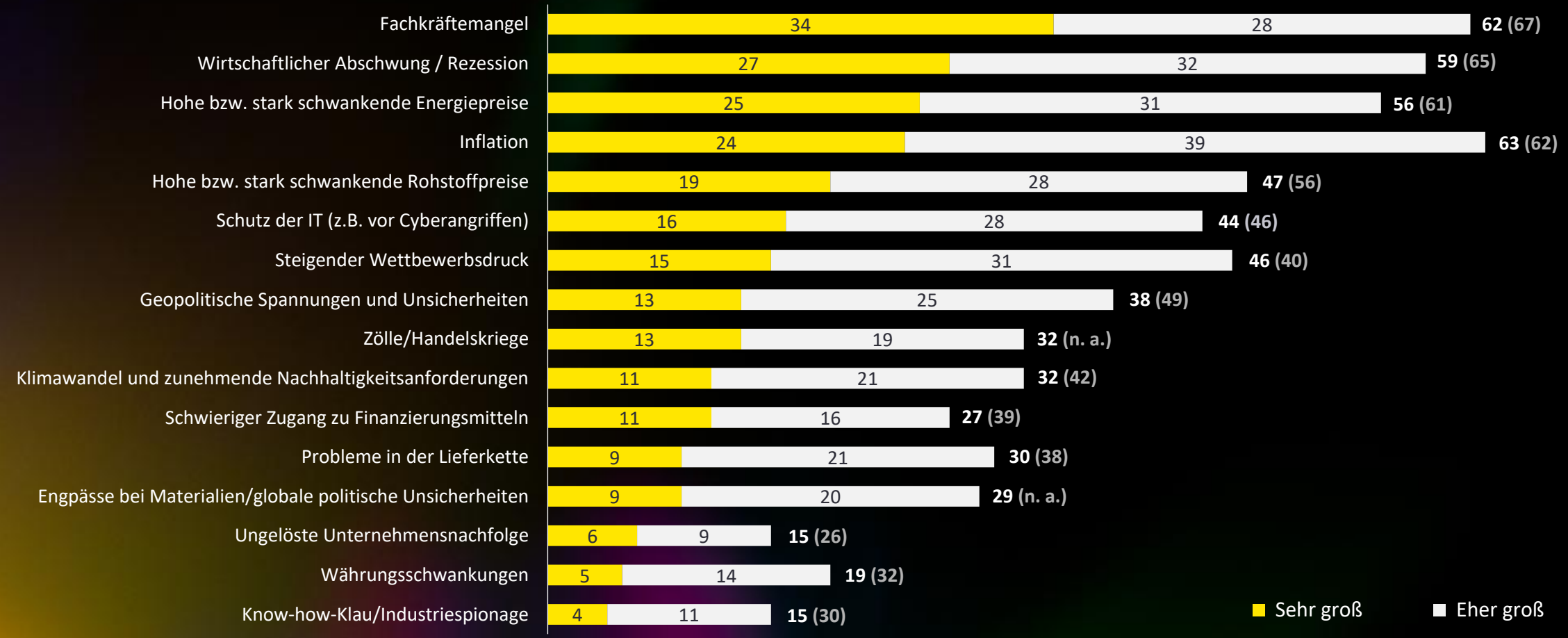
Frage: Wie wird sich Ihre Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten entwickeln? *(Anteil „verbessern“ und „verschlechtern“)*



Angaben in Prozent

Die größte Gefahr für das eigene Wachstum bleibt aus Sicht der Mittelständler der Fachkräftemangel – weitere wichtige Risiken sind eine mögliche Rezession, hohe Energiepreise und Inflation

Frage: Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Gefahren für die Entwicklung Ihres Unternehmens?



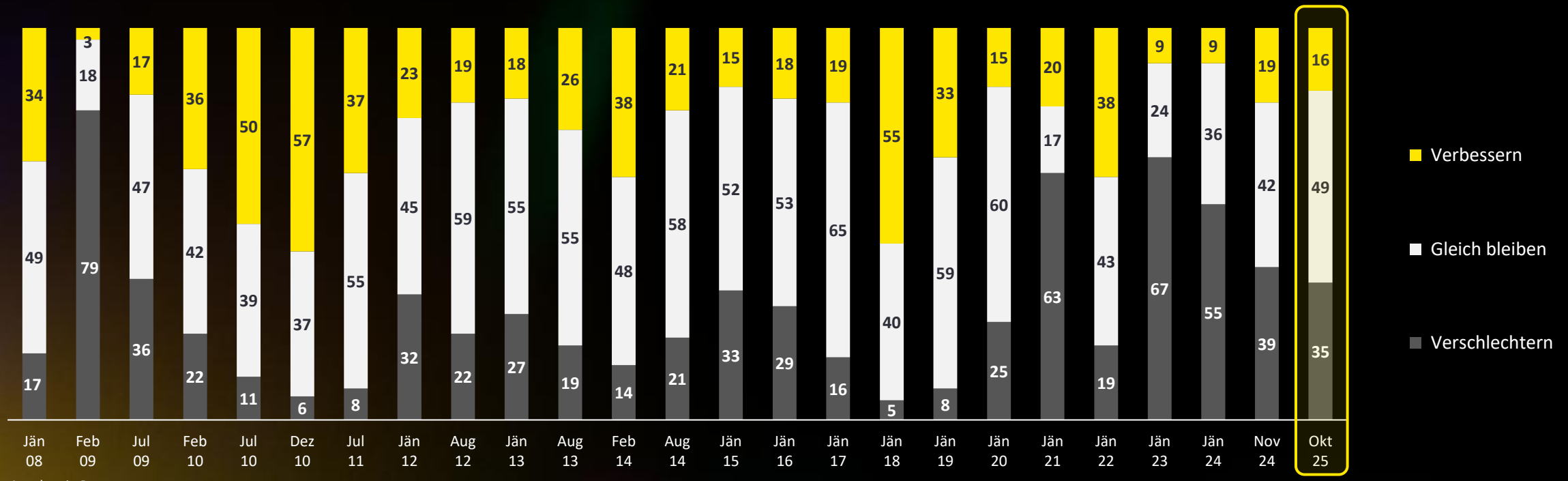
Angaben in Prozent | In Klammern: Befragungsergebnisse 2024

Kapitel 2

Konjunktur & Investitionen

Skeptische Konjunkturprognose: Mehr als jeder dritte Mittelständler rechnet für die kommenden sechs Monate mit Eintrübung der Binnenkonjunktur, nur jeder Sechste erwartet eine Aufhellung

Frage: Wie wird sich, Ihrer Einschätzung nach, die allgemeine Wirtschaftslage in Österreich in den kommenden 6 Monaten entwickeln?

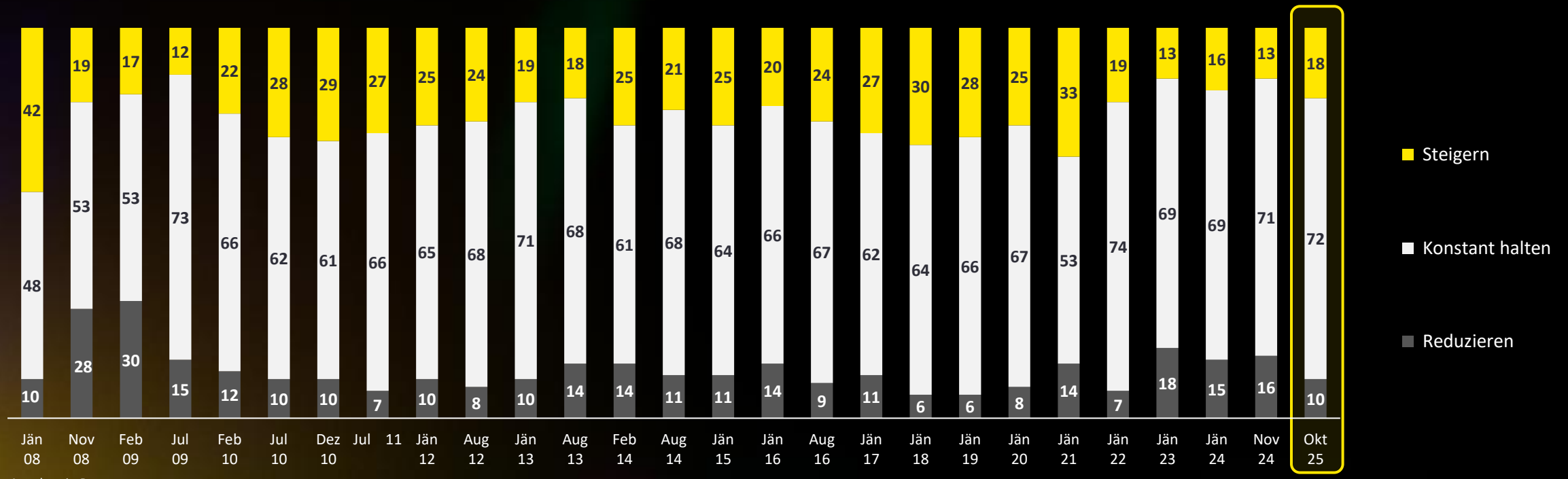


Angaben in Prozent

Die Konjunkturerwartungen im Mittelstand haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert: Zwar ist der Anteil der Konjunkturpessimisten von 39 Prozent auf aktuell 35 Prozent gesunken – und damit auf den niedrigsten Wert seit Jänner 2022, allerdings ist auch der Anteil derer, die mit einer Verbesserung der Wirtschaftslage in Österreich rechnen, gesunken: von 19 Prozent auf aktuell 16 Prozent. Damit liegt der Anteil der Pessimisten weiterhin gut doppelt so hoch wie der Anteil der Optimisten. Eine Verbesserung der Binnenkonjunktur war zum letzten Mal zu Jahresbeginn 2022, in der Zeit von COVID-19, prognostiziert worden; seitdem überwiegen die konjunkturskeptischen Stimmen gegenüber den Optimisten.

Trotz Konjunkturbedenken sollen Investitionen steigen: 18 Prozent der Unternehmen wollen verstärkt investieren, nur zehn Prozent planen, weniger zu investieren

Frage: Planen Sie, die Gesamtinvestitionen Ihres Unternehmens in den kommenden sechs Monaten zu steigern, konstant zu halten oder zu reduzieren?

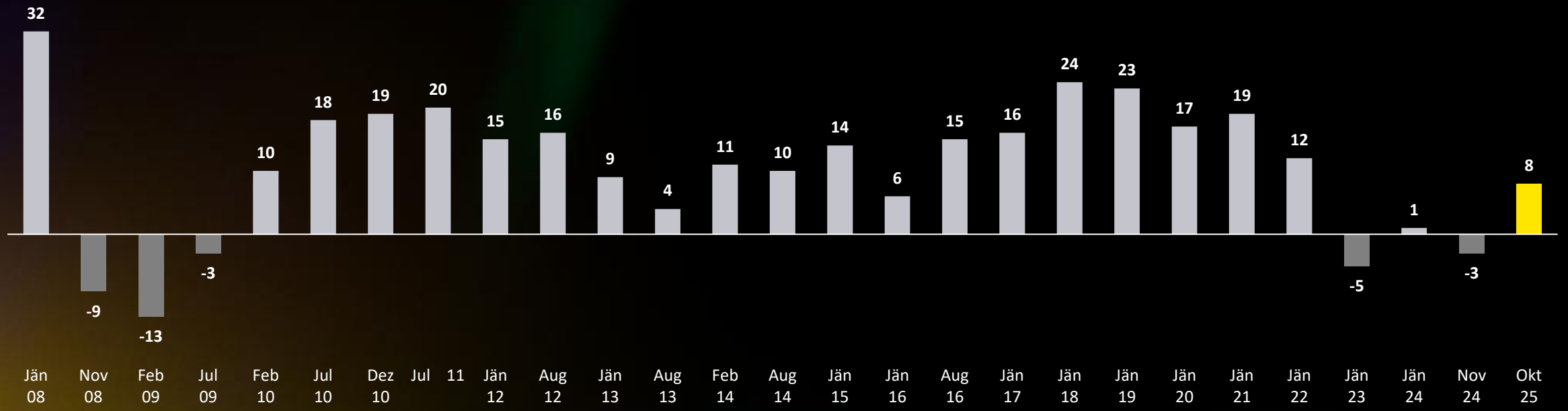


Angaben in Prozent

Gut jeder sechste befragte Mittelständler (18 Prozent) will in den kommenden sechs Monaten seine Gesamtinvestitionen, z. B. in Ausrüstung, Maschinen oder Bauten, steigern, während nur jedes zehnte befragte Unternehmen seine Gesamtinvestitionen kürzen möchte. Damit ist insgesamt für die kommenden Monate wieder mit einer leicht zunehmenden Investitionstätigkeit im Mittelstand zu rechnen.

Investitionsneigung der Unternehmen deutlich größer als in den vergangenen beiden Jahren, allerdings weiter deutlich unter dem durchschnittlichen Niveau der Jahre zwischen 2010 und 2022

Frage: Planen Sie, die Gesamtinvestitionen Ihres Unternehmens in den kommenden sechs Monaten zu steigern, konstant zu halten oder zu reduzieren? *Saldo aus „erhöhen“ und „reduzieren“ in %-Punkten*



Angaben in Prozent

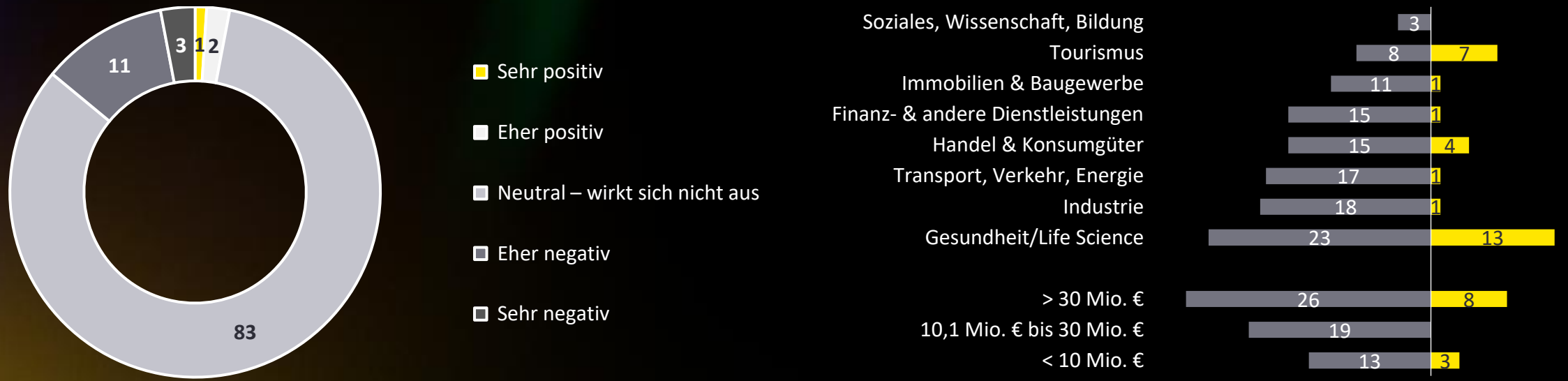
Die Investitionsdynamik weist aktuell wieder einen positiven Wert auf, nachdem dieser zuletzt in zwei von drei Jahren negativ gewesen war: Unterm Strich ist also damit zu rechnen, dass die Investitionen im österreichischen Mittelstand in den kommenden 6 Monaten eher steigen werden. Allerdings wird die Investitionsdynamik voraussichtlich eher verhalten ausfallen: Unterm Strich wollen acht Prozent der befragten Unternehmen ihre Investitionen steigern. Im Durchschnitt der Jahre von 2010 bis 2022 lag dieser Anteil bei immerhin fast 15 Prozent.

Kapitel 3

Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftspolitik in den USA, nationale Standortpolitik & Forderungen an die Politik

Aktuelle Wirtschaftspolitik in den USA: Jeder siebte Mittelständler sieht sich hierdurch negativ betroffen – vor allem große Unternehmen und Industrieunternehmen spüren negative Auswirkungen

Frage: Inwiefern ist Ihr Betrieb von der aktuellen Wirtschaftspolitik in den USA betroffen? Wirkt sich diese auf Ihre Geschäftsentwicklung aus?

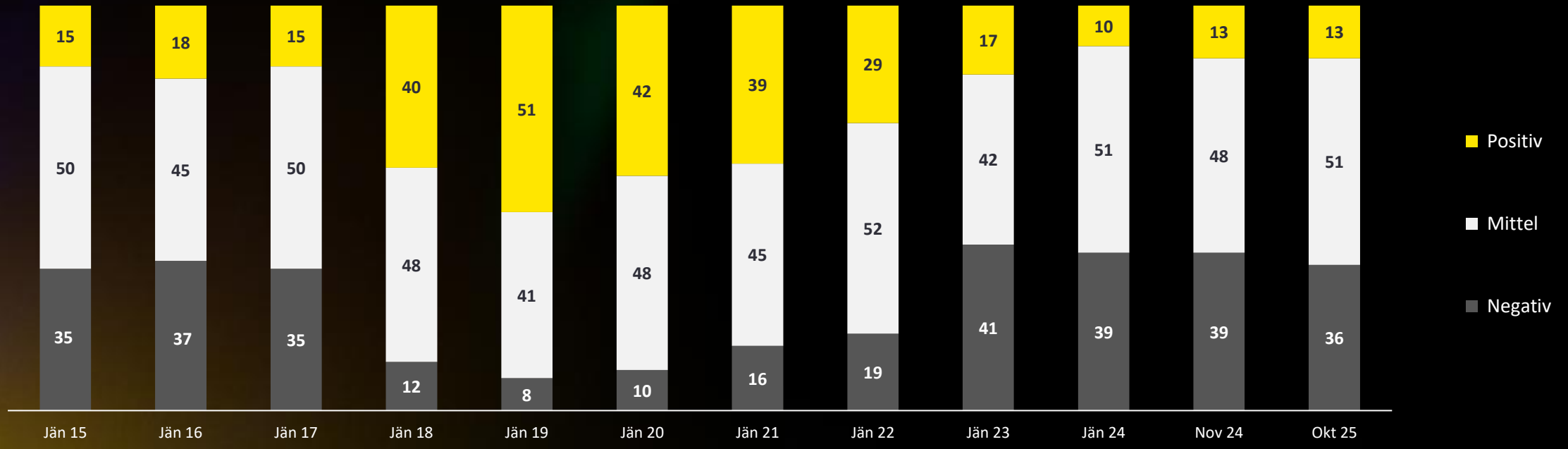


Angaben in Prozent

Mehr als vier von fünf Mittelständlern (83 Prozent) spüren keine Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftspolitik in den USA auf den eigenen Betrieb, 14 Prozent spüren negative Auswirkungen und lediglich drei Prozent positive Auswirkungen. Am höchsten ist der Anteil derer, die sich von negativen Auswirkungen betroffen fühlen, mit 26 Prozent unter größeren Unternehmen mit Jahresumsätzen von mehr als 30 Millionen Euro.

Wenig Zustimmung zur nationalen Standortpolitik: Nur jedes achte Unternehmen bewertet diese positiv, mehr als jeder Dritte äußert sich negativ

Frage: Wie beurteilen Sie die aktuelle Politik für den Wirtschaftsstandort Österreich insgesamt?

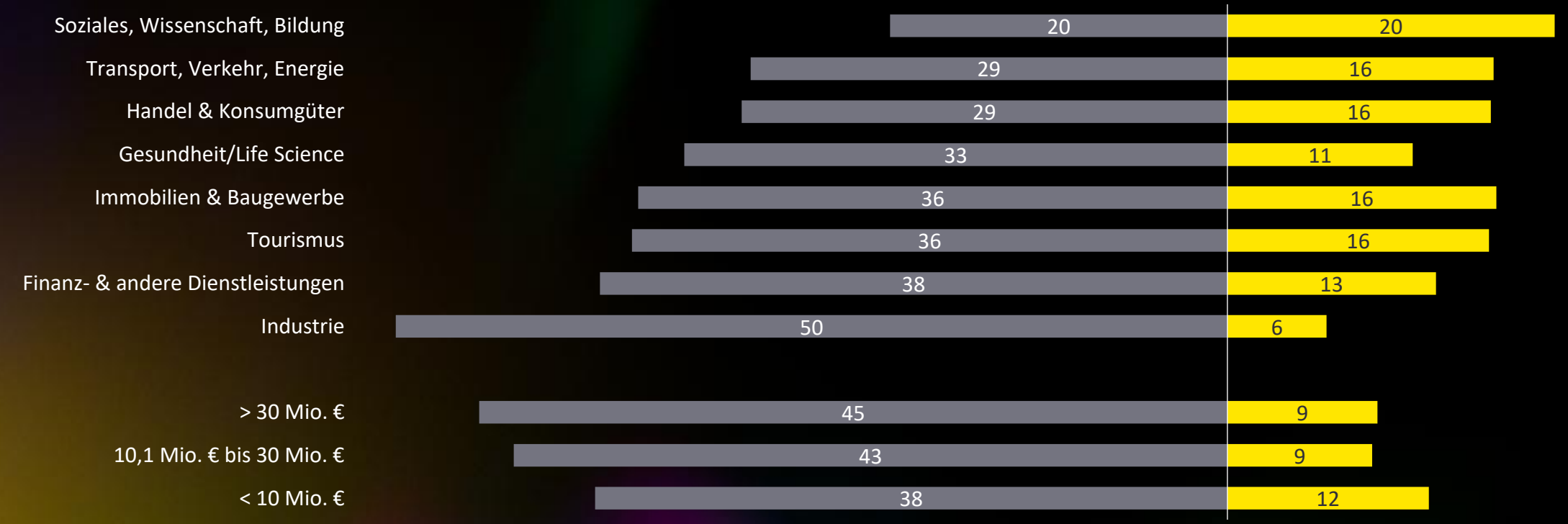


Angaben in Prozent

Wie in der Vorbefragung bewerten lediglich 13 Prozent der befragten Unternehmen die aktuelle Politik für den Wirtschaftsstandort Österreich positiv. Dagegen stellen immerhin 36 Prozent der befragten Mittelständler, drei Prozent weniger als in der Vorbefragung, der Standortpolitik ein negatives Zeugnis aus. Eine Trendumkehr ist weiterhin nicht zu erkennen: Weiterhin überwiegen die negativen Bewertungen deutlich gegenüber den positiven. Am höchsten lag die Zustimmungsrate zur nationalen Standortpolitik zu Jahresbeginn 2019, als gut jedes zweite befragte Unternehmen die Standortpolitik positiv bewertete.

Branchen: Unzufriedenheit mit Standortpolitik am größten in der Industrie, gefolgt vom Bereich Finanz- und andere Dienstleistungen – kein Sektor bewertet Standortpolitik unterm Strich positiv

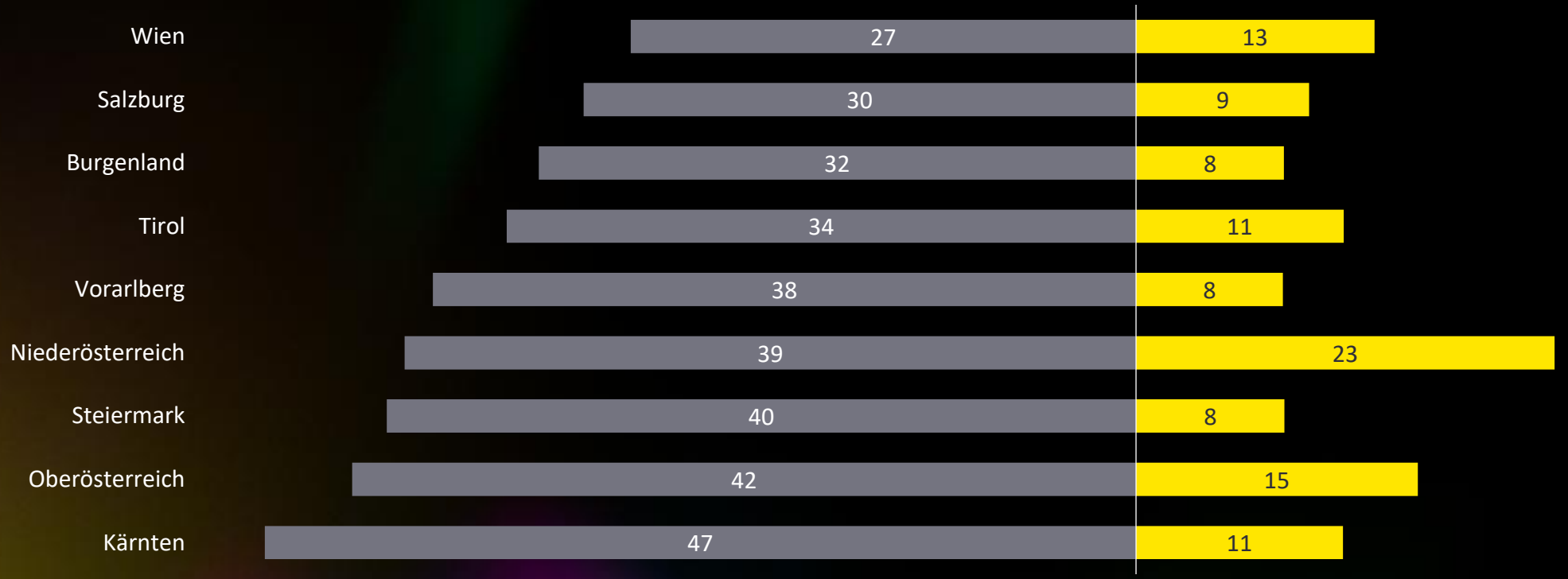
Frage: Wie beurteilen Sie die aktuelle Politik für den Wirtschaftsstandort Österreich insgesamt? *(Anteil „positiv“ und „negativ“)*



Angaben in Prozent

Bundesländer: Kritik an nationaler Standortpolitik am weitesten verbreitet bei Mittelständlern in Kärnten und Oberösterreich – in allen Bundesländern überwiegen die kritischen Stimmen

Frage: Wie beurteilen Sie die aktuelle Politik für den Wirtschaftsstandort Österreich insgesamt? *(Anteil „positiv“ und „negativ“)*



Angaben in Prozent

Bürokratie: Gut jeder zweite Mittelständler fühlt sich hierdurch eher oder sehr stark belastet – gefühlte Belastung besonders hoch im Bereich Transport, Verkehr, Energie und in der Industrie

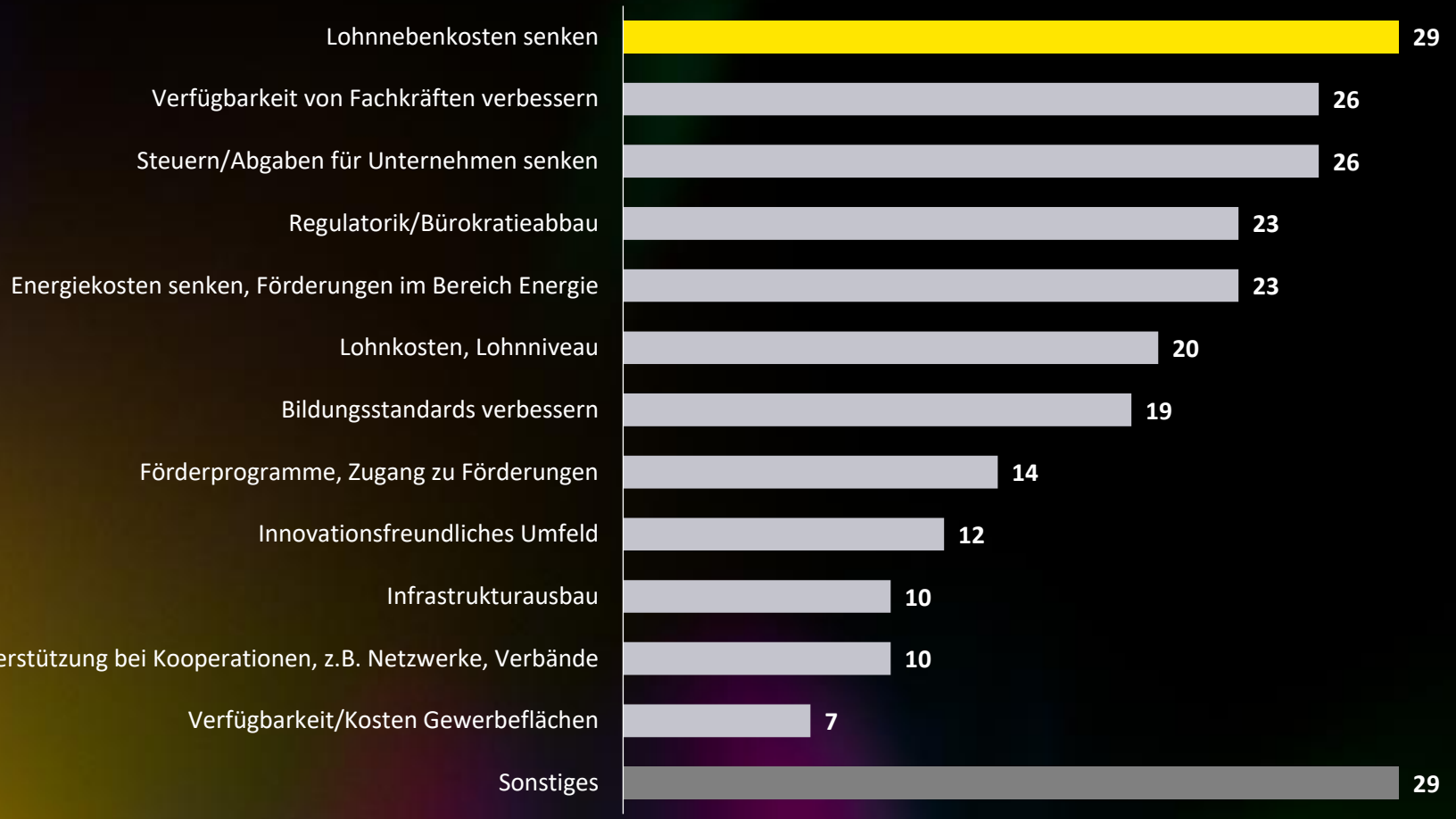
Frage: Wie stark belastet die aktuelle Bürokratie in Österreich die Entwicklung Ihres Unternehmens?

Angaben in Prozent

52 Prozent der befragten Mittelständler fühlen sich in ihrer Unternehmensentwicklung durch die aktuelle Bürokratie in Österreich stark belastet, gut jeder Fünfte (21 Prozent) sogar sehr stark. Am höchsten ist der Anteil der Unternehmen, die sich sehr stark belastet fühlen, mit 30 Prozent im Bereich Transport, Verkehr, Energie, gefolgt von der Industrie (26 Prozent) und dem Tourismus (25 Prozent). Größere Unternehmen mit Jahresumsätzen von mehr als 30 Millionen Euro fühlen sich häufiger sehr stark belastet als kleinere Unternehmen.

Die wichtigsten Forderungen an die Politik: Senkung von Lohnnebenkosten, Verbesserung der Verfügbarkeit von Fachkräften und Senkung der Steuer- und Abgabenlast für Unternehmen

Frage: Was würden Sie sich von der österreichischen Bundesregierung wünschen, was sollte vorrangig angegangen werden??

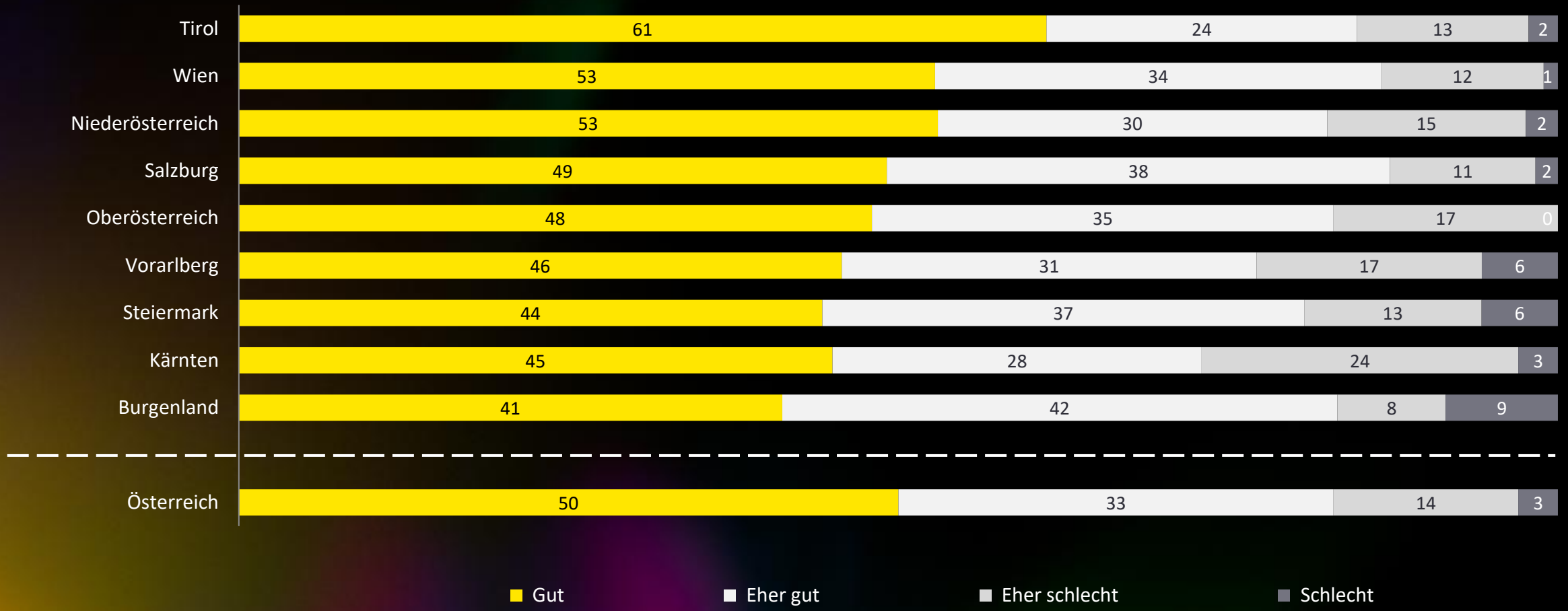


Angaben in Prozent

Kapitel 4

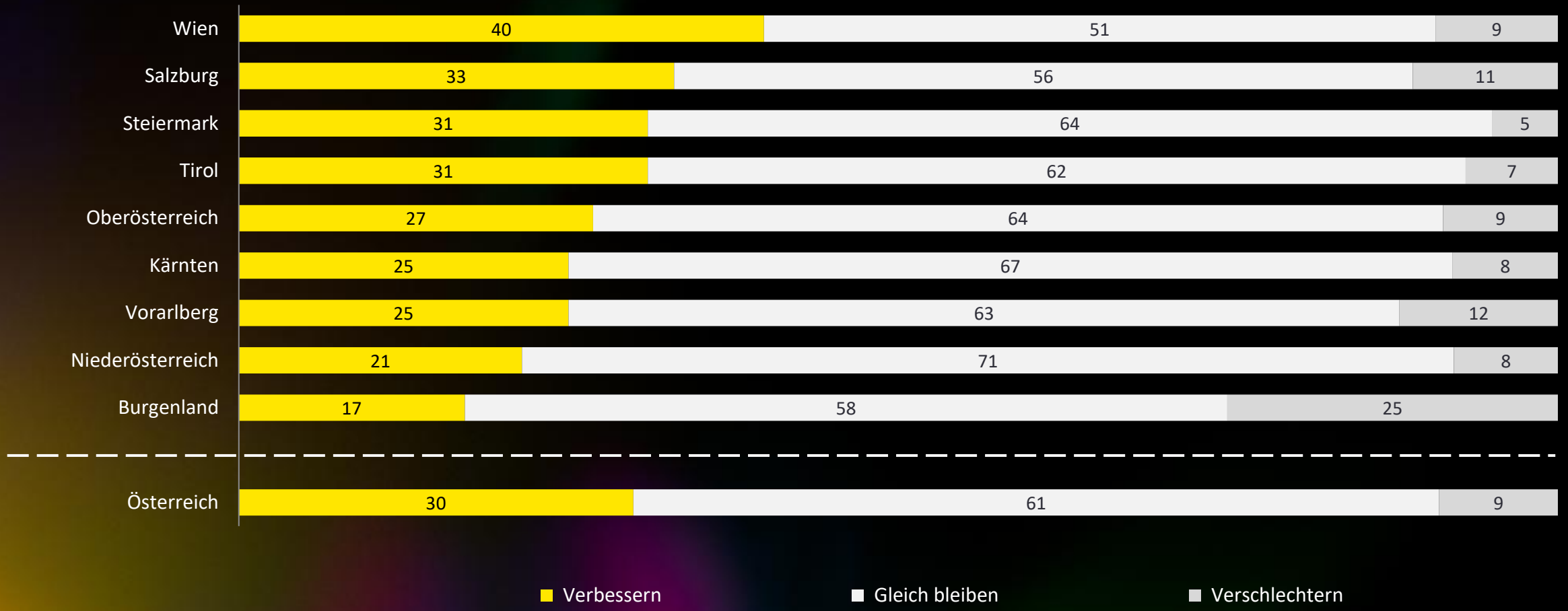
Regionale Ergebnisse

Geschäftslage im regionalen Vergleich



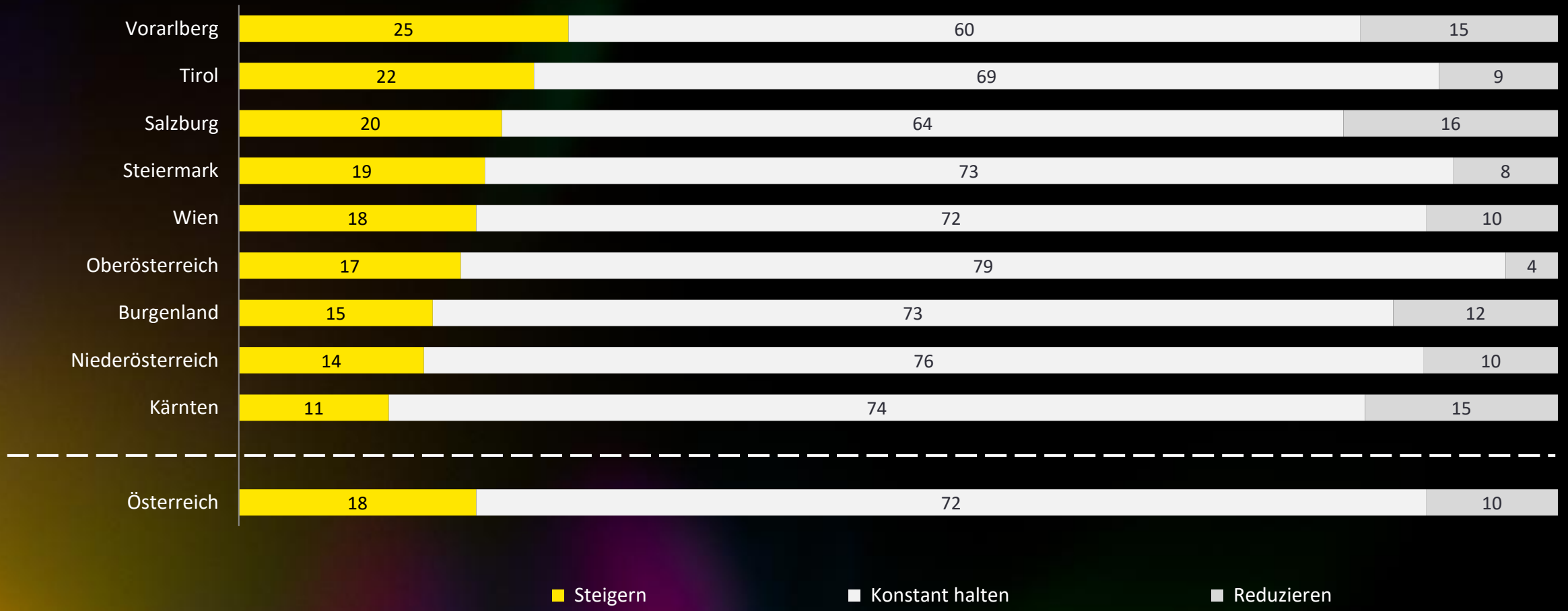
Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

Geschäftsprognosen im regionalen Vergleich



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

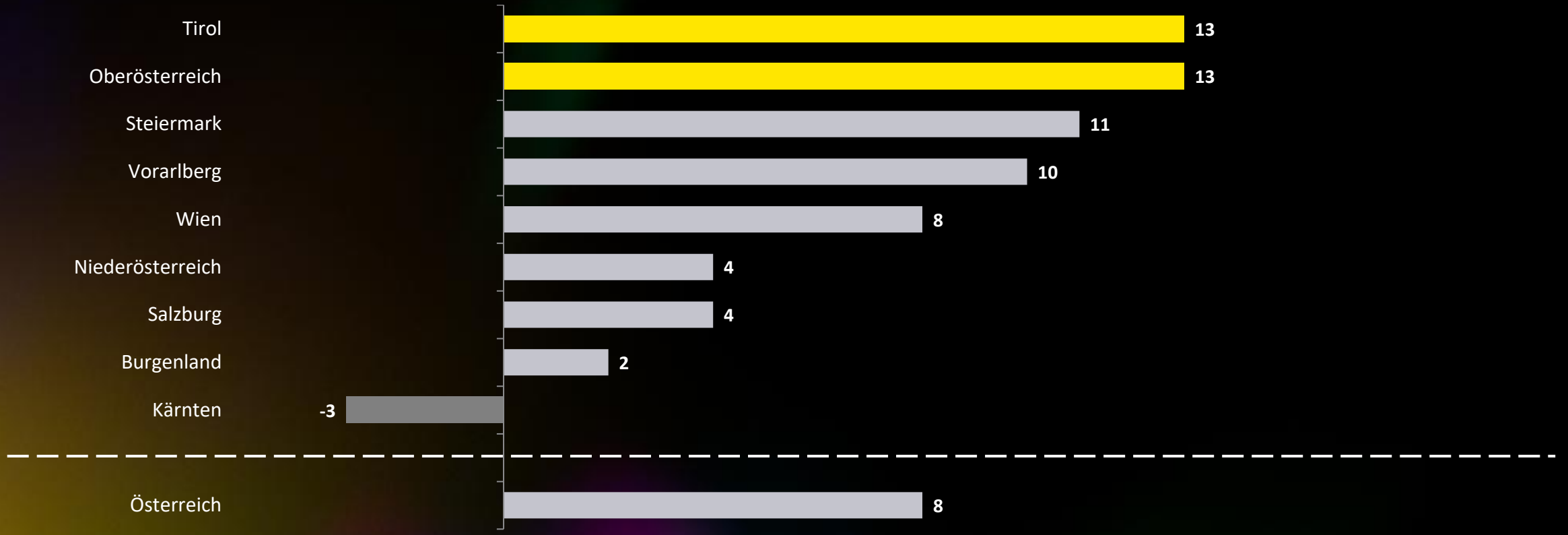
Investitionsbereitschaft im regionalen Vergleich



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

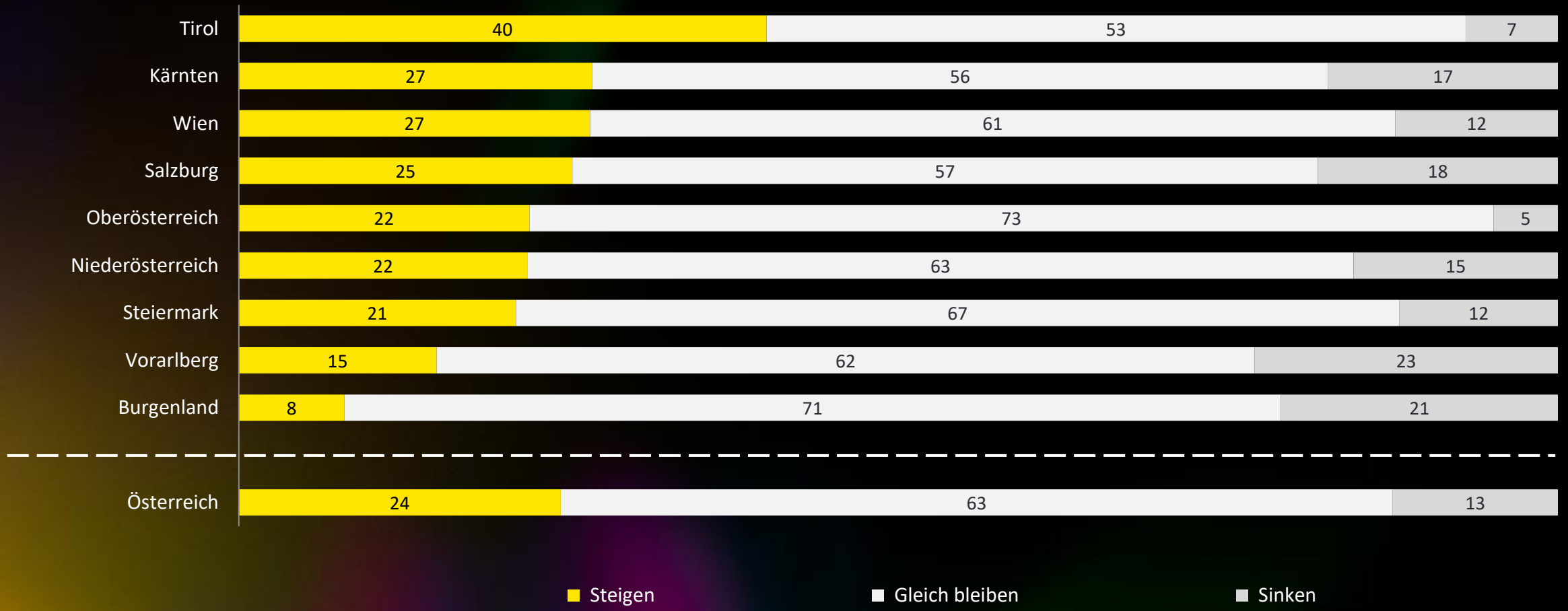
Investitionsbereitschaft im regionalen Vergleich

Saldo aus „steigern“ und „reduzieren“



Angaben in Prozentpunkten

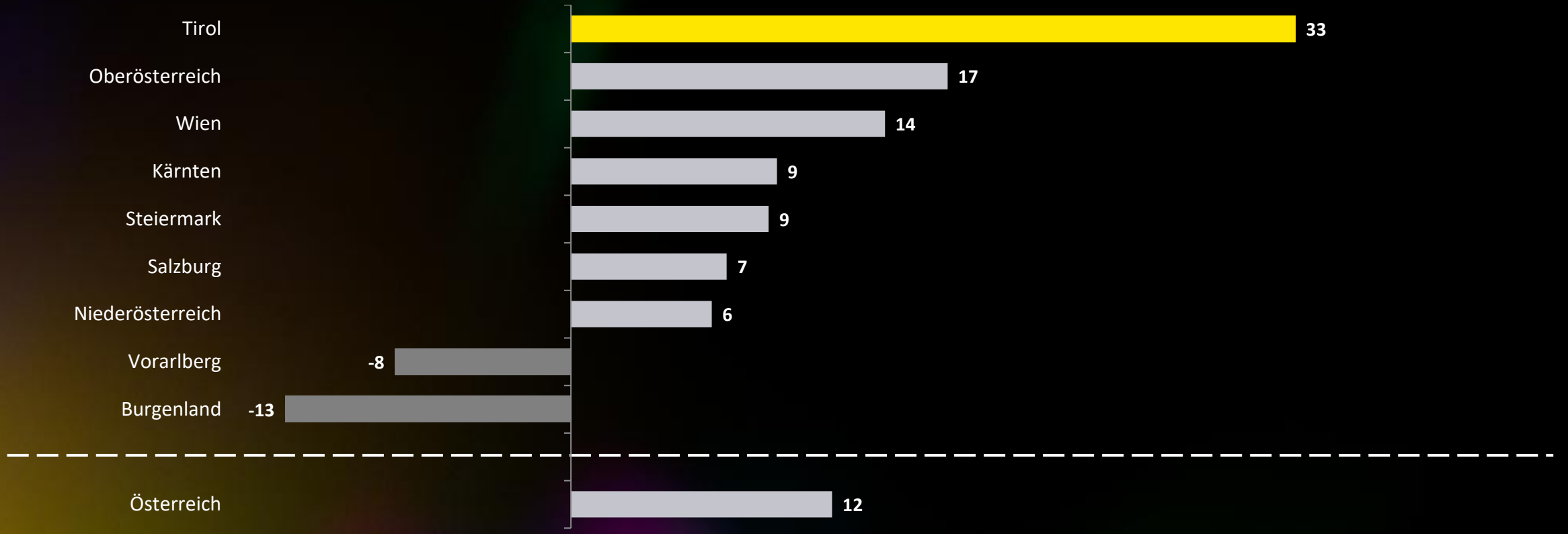
Beschäftigungsprognosen im regionalen Vergleich



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

Beschäftigungsprognosen im regionalen Vergleich

Saldo aus „steigen“ und „sinken“



Angaben in Prozentpunkten

EY | Building a better working world

EY setzt sich für eine besser funktionierende Welt ein, indem wir neuen Wert für Kund:innen, Mitarbeitende, die Gesellschaft und den Planeten schaffen und gleichzeitig das Vertrauen in die Kapitalmärkte stärken.

Mithilfe von Daten, KI und fortschrittlicher Technologie helfen wir unseren Kund:innen, die Zukunft mit Zuversicht zu gestalten und Lösungen für die drängendsten Herausforderungen von heute und morgen zu entwickeln.

Unsere EY-Teams betreuen das volle Spektrum an Services in der Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung, Steuerberatung sowie Strategie- und Transaktionsberatung. Angetrieben von branchenspezifischen Erkenntnissen, einem global vernetzten, multidisziplinären Netzwerk und vielfältigen Ökosystempartner:innen, erbringen wir Dienstleistungen in mehr als 150 Ländern und Gebieten.

Das internationale Netzwerk von EY Law, in Österreich vertreten durch die Pelzmann Gall Größ Rechtsanwälte GmbH, komplettiert mit umfassender Rechtsberatung das ganzheitliche Serviceportfolio von EY.

All in to shape the future with confidence.

EY bezieht sich auf die globale Organisation oder ein oder mehrere Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited, von denen jedes eine eigene juristische Person ist. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kund:innen. Informationen darüber, wie EY personenbezogene Daten erhebt und verarbeitet, sowie eine Beschreibung der Rechte, die Einzelpersonen gemäß der Datenschutzgesetzgebung haben, sind unter ey.com/at/datenschutz verfügbar. Weitere Informationen über unsere Organisation finden Sie unter ey.com/at.

© 2025 Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
All Rights Reserved.

ED None

Diese Präsentation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Es besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen.

ey.com/at